

Merseburger

Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntage
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 30 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch den Post.

Nr. 63.

Sonnabend den 14. März.

1896.

Ein Gegenbund gegen agrarische Uebertreibungen.

Der Beschluß, den am Mittwoch Abend eine größere Anzahl von Vertretern des Kaufmannsstandes und der Industrie in Berlin gefaßt haben, einen Gegenbund zu begründen, der nach ihrer Absicht dem Ueberhandnehmen des Agrarierthums Schranken setzen soll, ist nur zu einem Theil von Männern gefaßt, denen man in der politischen Arena zu begegnen gewohnt ist. Die neuesten Reclamationen der Agrarier gegen die „fittlich minderwerthige“ Kaufmannschaft haben endlich das herbeigeführt, was kühl urtheilende Männer seit langer Zeit als die erste Voraussetzung für eine Wiebergebundenes unseres nationalen Lebens erkannt haben. Der deutsche Gewerbestand hat nachgerade begriffen, daß es mit gelegentlichen Protesten gegen diese oder jene schädliche Maßregel nicht gethan ist und daß seine Unthätigkeit lediglich dem Agrarierthum freie Bahn schenkt. Auf die Dauer wird auch die Regierung beim besten Willen dem Druck der agrarischen Agitationen nicht Widerstand leisten können. Unsere Minister behaupten zwar in der Theorie immer noch, daß alle Erwerbszweige gleich berechtigt sind; in der Praxis aber gehen sie mehr und mehr in das agrarische Fahrwasser über. Andernfalls wären Gesekentwürfe, wie das Börsengesetz, das Margarinegesetz und das Gesetz betreffend den Handel mit künstlichen Futtermitteln unmöglich. Was die lebhafteste Entzückung über das Börsengesetz hervorgerufen hat, sind vielleicht nicht einmal die sachlich unvernünftigen und in der Praxis unausführbaren Bestimmungen, als die Zustimmung an eine selbständige Kaufmannschaft, die Aufsicht eines künftigen Staatskommissars zu dulden und sich einem sogenannten „Chergerichtshof“ zu unterwerfen, den sie nicht einmal selbst zu wählen haben. Herr Bamberger hat am Mittwoch Abend mit Recht betont, man wolle dergleichen einem Kaufmannsstand zu bieten, der nur den einen Fehler habe, sich zu viel zu demüthigen. Kein Land habe sich so solider gezeigt gegen die Ausbreitungen des Handels, als gerade Deutschland. Er erinnerte an die Kriege in Frankreich und Italien, an diejenigen in England. In Deutschland sei nichts geschehen, als daß sich ein paar armeische Wichte vergangen haben. Und deshalb will man gesetzgeberische Maßnahmen treffen, als ob der gesamte deutsche Handelsstand nur durch strengste Controle wieder dazu vermocht werden könne, die Grenzen von Dem und Mein zu respektieren. Und das geschieht gegenüber einem Stande, dessen Mitglieder tagelange die größten Geschäfte auf Treu und Glauben machen. Nachstehens wird man in jedem Bankgeschäft einen Polizeikommissar ansässig machen, der den realen Geschäftsbetrieb zu überwachen hat und dazu ebenso tauglich sein würde, wie der „Staatskommissar“ an der Börse. Schon die Beschlüsse des deutschen Handelsrats vom 10. d. haben bewiesen, daß die Vertreter des Handels und der Industrie Deutschlands die Schuld verloren haben. Aber eine Körperschaft wie der Handelsrat ist zu schwerfällig, sie kann nicht agitieren. Der „Gegenbund gegen agrarische Uebertreibungen“, den nach den jetzigen Beschlüssen ein aus hervorragenden Vertretern der beschäftigten Kreise zusammengesetztes Komitee ins Leben rufen soll, hat selbstverständlich kein auf die Interessen von Handel und Industrie beschränktes Programm. Es handelt sich darum, auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik den Grundgedanken der Gleichberechtigung für Alle wieder zur Anerkennung zu bringen. Alle Berufsstände sind daran in gleicher Weise interessiert gegenüber einem Agrarierthum, von dem Herr Dr. Bamberger treffend sagte: es unterseide sich von dem Bauern, der das, was er zu seinem Unterhalt brauche, aus der Erde ziehe, dadurch, daß es das, was es erstrebt, seinen Mitmenschen abzugewinnen suche. In selbst die Landwirtschaft ist von diesem Bunde nicht

ausgeschlossen; sie hat gerade ein sehr lebhaftes, aber vielfach noch nicht erkanntes Interesse daran, sich von der Bevormundung durch das Agrarierthum, welches einseitig die Interessen des Großgrundbesitzers fördert, frei zu machen und den Schein abzustreifen, als könne der Landwirth nur gebieten, wenn er das Recht habe, mit den übelbeschlagenen Schulen seinem Nachbar das Feld zu verwüsten. Die Vorgänge auf dem neulichsten liberalen Parteitage in Coeslin haben den Beweis geliefert, daß die ländliche Bevölkerung, so weit sie selbst den Acker baut, der sie ernährt, von dem Bund der Landwirthe als der Vertretung des agrarischen Großgrundbesitzthums nichts wissen will. Es wird eine Hauptaufgabe des Gegenbundes sein, diejenigen Bestrebungen zu unterstützen, die darauf hinausgehen, die kleineren und mittleren Grundbesitzer von dem Terrorismus des Bundes der Landwirthe zu befreien. Dagegen wird die Vereinigung als solche sich nicht auf den Boden einer einzelnen politischen Fraction stellen können; wohl aber wird sie im Laufe der Entwicklung diejenigen Parteien, die heute kaum noch der Versuchung, in das agrarische Fahrwasser abzulenken, widerstehen können, zum Widerstand ermuntern. Der „Gegenbund“ soll also nicht eine neue spezielle Interessensorganisation sein; sondern ein Bund aller, die nicht in der Pflege engherziger Sonderinteressen aufgehen, sondern in der Förderung einer gesunden und gleichmäßigen Entwicklung der gesamten Nation ihre Aufgabe sehen.

Aus Italien.

Ueber die Afrikapolitik der neuen italienischen Regierung wird demnächst Aufschluß gegeben werden. Die „Opinione“ meldet, der Gesekentwurf, welchen die Regierung für die neuen Aufgaben in Afrika der Deputiertenkammer am 17. d. M. vorlegen wird, werde die Summe und die Art und Weise, dieselbe aber ohne neue Steuern aufzubringen, enthalten. Außerdem werde die Regierung wahrscheinlich beantragen, den Gesekentwurf der Budgetcommission oder einer besonderen Commission zur Prüfung zu überweisen. — Anzuzählen wird für die Bildung von Freiwilligen-Corps Stimmung gemacht. Der ehemalige Garibaldianer Oberst theilte in Verfolg seines Planes, eine Freiwilligen- Legion für Afrika zu bilden, dem „Fanfulla“ in einem Briefe mit, daß er aus allen Theilen Italiens Briefe von Personen erhalten habe, in welchen diese wünschen, in die Legion einzutreten. Gazzari erklärt, er sei sicher, in einem Monat 60 000 Mann einstellen zu können. — Der Minister des Aeußeren Herzog von Sermoneta richtete an die Vertreter der Mächtigkeiten in Rom ein Rundschreiben, in welchem er seinem vollen Vertrauen zu deren freundschaftlicher Unterstützung Ausdruck giebt und seinen Entschluß fundgiebt, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und den betreffenden Mächtigkeiten aufrecht zu erhalten und weiter zu entwickeln. — In Abjectina rückt Menelik's Herr nur langsam vor. Es sieht, wie aus Massauah gemeldet wird, noch bei Entisio. Major Salsa, der von drei Unterbefehlshabern Rias Mafonnens empfangen wurde, ist am 9. März vormittags nach dem Lager des Negus abgereist. Es lehren noch fortwährend Ueberlebende aus der Schlacht bei Adua zurück, der größte Theil derselben ist verunwet. — Während von Rom aus die Wichtigkeit der Meldung bestritten wurde, daß die Dermische gegen Kassala vorrückten, meldet die „Times“ aus Kairo: Zwei große Schaaren von Dermischen, die eine unter Daman Digma, rüden gegen Kassala vor; das Unterliegen der Garnison von Kassala würde die mahdische Bewegung an der ganzen Südangrenzlinie neu beleben. Nach Meldungen, die in Kairo vorliegen, müssen sich Räuberbanden aus Dongola zum Amharisch gegen Ägypten. — Der Prozeß gegen Baratieri wird sich

vor dem Kriegssgericht in Massauah abspielen. Zuvor hat jedoch die Kammer die Erlaubnis zu erteilen, da Baratieri Deputirter ist. In einem Telegramm an den Kriegsmminister rechtfertigt General Baratieri seinen Angriff bei Adua. Die italienische Armee hätte keine Lebensmittel mehr gehabt, und die Straßen seien von den Sponanern besetzt gewesen, so daß ein Abzug mit Gefahr verknüpft gewesen sei. Deshalb habe er seine Offiziere zusammenberufen, um ihnen die Situation darzustellen. Alle Offiziere hätten sich für einen Angriff ausgesprochen. Der Abg. Macola, der sich auf dem Kriegsschauplatz aufhält, depeßirte nach Rom, der unglückliche Angriff Baratieris, der die Niederlage von Adua im Gefolge hatte, sei auf Veranlassung Crispis erfolgt. Crispi habe am 27. Febr. den General Baratieri mit folgenden Worten telegraphisch aufgefordert vorzugehen: „Das ist keine Kriegsführung, das sind militärische Theorien.“ Dieser Tadel in Verbindung mit dem Mangel an Lebensmitteln und dem Drang, vor der Ankunft seines Nachfolgers einen Schlag zu thun, hätten Baratieri veranlaßt, den Angriff, dem der Kriegsrath, mit Ausnahme des Majors Salsa, zugestimmt, zu wagen. Bestätigt sich diese Meldung, so würde allerdings die Verantwortung Crispis für die Niederlage größer sein, als bisher angenommen wurde. Crispi dementirt die Nachricht entschieden und theilt den Wortlaut seiner Depesche mit, worin nur zu lesen ist, daß der Ministerpräsident Baratieri vor unnützen und leichtsinnigen Schamzügen warnt.

Politische Uebersicht.

Rußland. Zur Theilnahme an den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau werden an die Commandeure der nachfolgenden ausländischen Regimenter Einladungen ergehen: des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 und des Jüraen-Regiments Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Belsälfisches) Nr. 8; ferner aus Oesterreich-Ungarn die Chef des 2. (ungarischen) Infanterie-Regiments Kaiser Alexander I. und des 5. (ungarischen) Ulanen-Regiments Kaiser Nikolaus II., sodann der Chef des 2. englischen Dragoner-Regiments Kaiser Nikolaus II. (Scots Greys).

England. Von der Verhandlung gegen Jameson, über deren Ergebnis wir berichtet haben, giebt ein anschauliches Bild eine der „Köln. Bz.“ aus London zugehende Schilderung. An dem Eingang zum Gerichtssaal drängten sich am frühen Morgen Herzöge, Lords und eine Fülle von Damen, um Zutritt zu erhalten und einen Sitzplatz zu erringen. Lange vor Beginn der Verhandlungen war der Saal zum Erfüllen voll. Nur der Richterstuhl und die für die Angeklagten bestimmten Sessel waren noch unbesetzt. Auf der sonstigen Anklagebank, durch ein Gitterwerk wohl verwahrt, saßen die Vertreter der Presse; auf der Richtertribüne machten sich ein Duzend hochstehender Herren und Damen schmal, denn der Platz war dort auch knapp zugemessen. Unter den Anwälten mit ihren schwarzen Talaren und weißen Perücken saßen eine ganze Zahl Damen in lichten Toiletten, und der Gerichtssaal selbst war eine Galerie der eleganten Welt. Wer kam, wurde von den an der Thüre stehenden Gerichtsdienern und Polizeisten höflich aufmerksam gemacht, daß die strengste Besetzung erlassen sei, jeden (und jede) ohne Rücksicht auf Rang und Stand sofort hinauszubefördern, der (oder die) sich der geringsten Befehls- oder Mißfallensbezeugung schuldig mache. Diese Mahnung verfehlte ihre Wirkung nicht, und die Komödie verlief darum ohne Störung, ohne die geringste Kundgebung. Die Strenge des Richters hatte da ihre Wirkung gethan.

Belgien. Der frühere belgische Ministerpräsident Dr. Barlet ist zum Gesandten in Bissabon und Baron d'Erp zum Gesandten beim Vatikan ernannt worden.

Anzeigen.

Vir diesen Theil übernimmt die Redaction im Publikum gegen keine Verantwortung. Kirchen- und Familien-Nachrichten. Sonntag den 15. März 1896...

Todesanzeige. Gestern Abend 8 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager sanft und ruhig der Gutsbesitzer E. Sander...

Amthliches. Polizei-Verordnung. Betreffend das Fahren mit Fahrrädern vom 21. Februar 1896. Auf Grund des § 137 L.-O. G. vom 30. Juni 1888...

§ 6. An lebig geführten Pferden dürfen Radfahrer, sofern es thunlich ist, nur an der Seite des Führers...

Zwangsversteigerung. Sonnabend den 14. März er, vormittags 9 Uhr, werde ich im Casino hiersebst 1 Sopha und 1 Verticow öffentlich gegen Verzahlung versteigern...

Schlafstelle mit Mittagstisch. Wäsche zum Plätten. Husten, Heiserkeit. Grosse Auswahl. Zur Confirmation. Shampooing-Bay-Rum. Für sparame Hausfrauen. Liebhavern einer wirklich guten Cigarre oder Cigarette...

Ein Truthahn, 16 Pfund wiegend, passend zur Nacht, ist zu verkaufen. 4 fette Schweine a 140 Mark, 1 fette Kuh, 1 fette Ziegenbock, 1 fette Sackweib, 1 fette Ochsenkuhe...

Wer hustet nehme die
wichtigsten bewährten und stets zuverlässigen
KAISER'S
Brust-Caramellen

(wohlwärmende Bonbons)
Gefen höher bei Husten, Heiserkeit,
Heiserkeit und Beschlammung.
Durch zahlreiche Kräfte als einzig
Lebens- und billiges anerkannt.
In Bad. à 25 Pf. erhältlich bei Otto
Classe, Merseburg, Schulmeisterstr.
Paul Götsch, Rummel.

Für Confirmanden
noch schöne **Schuhwaaren** billigst.
Gummischuhe, besser Qualität, gut fortirt,
zum Fahrpreis bei
Jul. Mehne,
Wesenheller Str. 21.

Saat-Hafer
in schöner Waare offerirt billigst
Carl Herfarth.

Wein, feine Fleisch- und
Bauswaren-Handlung
Hälderstrasse Nr. 7,
empfeilt heute

fr. bayerische Sätze
garantirt reines Bratenfleisch
prima geräucherter Schinken
a 1/2 Pfd. 30 Pf.,
prima geräucherter Bauchspeck
a 1/2 Pfd. 30 Pf.
Fr. Th. Stephan.

Getragene Kleidungsstücke,
Beizen, Möbel, Schuhe und Stiefeln
kauft und verkauft

J. Sommer, Breitestr. 4.
Himbeer-, Kirsch-, Johannisbeer- und
Apfelkuchen-Saft
bester Qualität à Pf. 60 Pf. empfiehlt
die Stadt-Apotheke.

Empfehle Sonntag
frischen Speckkuchen,
sowie **Apfel-,**
Sahnen-, Kartoffel- und
Pfannkuchen.
Schreiter's Bäckerei.
Brühl 1.

Blaue u. Spritzluden
empfeilt in bekannter Güte
Gustav Schönberger jun.,
Gottliebstr. 14 Markt 19.

Alle o.
Streich- u. Blasinstrumente
sowie Zithern, Accordzithern,
Gitarren, Tommeln, Har-
monikas, Musikwerke, Saiten
etc. etc. besorgt in a. Vortheil-
haftester Weise von der Fabrik
Glösel & Mössner,
Markenkirchen, Sachsen
Illustr. Catalogue frei z.

Nähmaschinen
werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht, Schulstr. 23.

Germanische Färbhandlung.
Reich an Eis
Schwefel, Cabeljan,
Zunder,
frische grüne Feringe,
Cappelsche und Kiehl Fettbällchen,
Fleischer, Lait, Schweißseife, Laugesbirtge,
Tal und Seife in Geld, Rennungen,
Holzmölse, Arhovie,
fr. Caviar und Nanchlachs, Bratheringe,
Sardinen,
fr. Mejsina-Apfelstücken und Citronen
empfeilt
W. Krämer.
Büchlinge à Riste 30 Pf.

Seidenstoffe, alle Arten schwarz, weiß und gemustert,
gediegnste crefelder Gewebe für
Anfer unentgeltlich.



Von Sonntag den
15. d. M. an steht
ein sehr großer
Transport
Ardennen und
dänische Pferde

bei uns zum Verkauf.
Gebr. Strehl.



Von Sonnabend den 14. d. M.
ab steht ein großer Transport
Kühe m. Kälbern,
hochtrag. Färsen und
Zuchtbulen
im Gasthof zur grünen Linde zum Verkauf.
Rothkowsky.

Speise- und Saatkartoffeln,
Trockenschnitzel,
Futtertrocken gegen Knochenweiche,
Torfstreu und Torfmüll,
Wagensett, Lederfett, Husfett, Maschinenöl,
Carbolineum, Carbonsäure, Kresolin,
wasserdichte Decken aus Segeltuch
für Pferde und Wagen
verkauft jedes Quantum billigst
Ed. Klauss.

M O D E S.
Den Eingang sämtlicher Neuheiten der Frühjahrs-
saison beehre mich ergebenst anzuzeigen.
Hüte zum Färben und Umpressen
werden angenommen.
Bertha Jungnickel,
12 Gotthardtstr. 12

Adolf Schäfer, Merseburg,
Wäsche- und Ausstattungsgeschäft.
Weisswaren — Gardinen — Möbel- u. Portierenstoffe,
fertige Betten, Bettfedern und Daunen.
Specialität: Oberhemden nach Maass.
Hosätze, Kragen, Serviteurs Vorhemden.
Leinen- und Baumwollwaren.
Kleider- und Besatzstoffe,
stets grosses Lager aparter Neuheiten.
Billigste Preise. Solide Bedienung.

Tapeten!
Naturwandtapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten 20
in den schönsten neuen Mustern.
Musterkarten überallhin franco.
Gebüder Ziegler, Minden i. Westf.

Brauntleider, Crefelder Seidenhaus
Straßentleider. E. Blankenstein, Halle a/S., Leipzigerstr. 5.

Neu! Patent-Lithern (neu verbessert).
Klarsteich. von Jed. in 1 Stunde
nach d. vorzähl. Schule ohne
Lehrer u. ohne Notenkenntnisse erlernb.
Größe 56 x 36 cm. 22 Seiten, hochf. u.
haltbar gearbeitet, Ton wundervoll. (Prakt-
instr.) Pr. nur Mk. 6.— m. Schule u.
allem Zubehör. Umtausch gestattet. Garantie-
schein wird beigelegt.
O. C. F. Mletzer.
Hannov. Harmonika- u. Musikinstr.-Fabrik
in Hannover II, Steinbockstr. 19.
NB. Allen werthen Bestellern gebe noch
1 H. Musikinstr. umsonst, nur damit Sie
sich von d. Güte u. Preiswürdigkeit meiner
Fabrikate überzeugen sollen. D. D.

1 Mark 25 Pfennig
vierteljähr. bei jeder Postanfang
zu abonniren
jetzt für 1. April — 1. Juli.

Berliner Abendpost
mit dem Unterhaltungsblatt
Deutsches Seim.
Die „Berliner Abendpost“ (tägl. 8—12
Seiten) wird wachhaltig veröffentl.,
so daß sie in ganz Deutschland am
andern Morgen ausgegeben wird.

Ihre Confirmation
empfeilt:
Uhren u. Schmucksachen
in großer Auswahl zu sehr billigen
Preisen.
Taschenuhren von 6 Mark an,
goldene Ringe von 3 Mark an, 333 gef.
Armbänder, Brochen, Kreuze,
Colliers, Ohrringe
und Corallenwaaren.
Wilh. Schüler, Uhrmacher,
16 Markt 16.

Sauer's Restaurant.
Heute Abend **Speckkuchen.**
Morgen Sonntag
Pfannkuchenschmaus.

Rohlands Restauration.
Sonntag früh
Speckkuchen und Bockbier.
Oberbeuna.
Sonntag den 15. d. M., abends 8 Uhr,
grosses humoristisches Ge-
sangskonzert, gegeben von Selang-
Berein zu Kammdorf. Dazu lobet freundlichst ein
H. Thormann.

Schieß-Club Merseburg.
Sonntag den 15. März, abends 7 Uhr,
Augarten.
Der Vorstand.

Vogel's Restauration.
Heute Abend **Salzknochen.**
Vogel's Restauration.
Morgen Sonntag früh
Speckkuchen und Bockbier.

Tiefer Keller.
Heute Sonntagabend
Salzknochen.
Sonntag früh **Speckkuchen,**
worauf freundlichst einladet
H. Köhler.

Dubold's Restauration.
Morgen Sonntag früh
Speckkuchen
und Bockbier.

Babel's Restauration.
Heute Abend **Salzknochen.**
Sonntag früh
Speckkuchen und Bockbier.
Zur Zufriedenheit.
Heute Sonntagabend **Salzknochen.**
H. Babel.

Lebensgrosse Bilder

nach jeder Photographie. Annahme bei Franz Seyffert, II. Ritterstr.

Confirmanden-Plüze

in enormer Auswahl von 21—8 Mark.
Neuheiten aller in- und ausländischer Stoffe zur Anfertigung nach Maass und für Ausschnitt zu anerkannt billigsten Preisen.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Grabdenkmäler

in großer Auswahl bei **L. Neumayer, Meussauer Str.**

Wegen Abbruch des Hauses

müssen die Restbestände meines Waarenlagers schleunigt geräumt werden und gebe zu jedem annehmbaren Preise ab:

Confectionsstoffe,
Confirmanden-Jadels,
Umhänge,
Kindermäntel,
Joden, Kleidchen,
Blousen,
Tricottailen,
Morgensröde,
Unterröde,
Schürzen,

Tailentücher,
Stedelassen,
Kleiderstoffe,
Kostlame,
Flanelle,
Boufensflanelle,
Sammete und Besäze,
Polenzeuge,
Zephyr für Bettbezüge,
Schürzenleinen,

Spizen,
Oberhemden,
Kragen und Manschetten,
Chemisettes mit Kragen,
Teppiche,
Läuferstoff,
Bettdecken,
Vierdeckden,
Wachstuch,
Segeltuch.

Ed. Zentgraf-Heber,

Heine Ritterstraße.

Gesang-Verein „Echo“

hält Sonntag den 15. März d. J. sein
33. Stiftungsfest,

bestehend in Concert, Theater und Ball, in dem festlich decorirten Saale der Kaiser Wilhelm-Halle ab.
Der Vorstand.

Restaurant Gambrinus,

Eisenstraße 1.
Sonntags und Sonntag
Speckkuchen.
Bier ff. (Schlabebach).
F. Böhm.

Unterricht in dopp. Buchführung etc.
wünscht ein wiss. geb. Herr zu nehmen.
Gest. Anerbietungen unter O. B. an die Exped. d. Bl.

In einem Schüler wird noch ein anderer in Pension genommen. Gute Verpfleg., mäßiger Preis. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

Gesucht von mittelgroßer Kravattenfabrik der Frau Sack ein theoretisch und praktisch geübter, sachkundiger, selbstständig arbeitender

Ingenieur.

Eintritt möglichst Anfang April. Exerzien unter W. 2125 durch die Exped. d. Bl. erb.

Seitenbenteil Nr. 5.

Ein Stellmacherehepaar aus ausländischer Familie wird zu Oheim gesucht. Zu erfragen Seitenbenteil Nr. 5.

Verwalter, Solonatre bei freier Station, Oekonomielehrlinge, Köchinnen, led. Kaufleute, Gärtner, Diener, Knäpfer, ältere led. Schiffer, Ober- und Unterschwärzer, Kaufhüterer, Knechte (Lohn 60—100 Thaler), mehrere kräftige Burschen sind sofort u. später gute Stellung d. h. Landwirtschaftliches Bureau v. Friedrich Wöhe, Halle a/S., Leipzigerstr. 29 1.

Köchinnen bei feine Herrschaften, sowie Stuben- und Hausmädchen bei hohen Lohn nach hier und auswärts gesucht durch Witwe Flemming, Breitstraße 2.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein sauberes ordentliches Mädchen wird für Küche- und Hausarbeit per 1. oder 15. März cr. gesucht von Frau Anna Schultze, Merseburg, II. Ritterstr. 18.

Ein kleines schwarzes Hündchen Namens „Medli“ hat sich verlaufen. Ich bitte um Nachricht oder Abgabe. Ed. Klaus.

Unserer Freundin Gertrude Bismann zu ihrem heutigen Geburtstag die besten Glückwünsche, daß der ganze Tagarten wackelt und Fette vor Freuden an der Kaffeetanne gabelt.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschen, echt norwische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedes der folgende Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Galtbauern 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfed. 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferne Echt sinesische Ganzbauern (für Junge) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Bezügen von mindestens 75 M. Rabatt. — Rücksendung des alten, gereinigtem Bettfedern Pecher & Co. in Herford in Westf.

Hierzu eine Beilage.

Vortragsabend

für den Preussischen Beamtenverein und den Gewerbeverein hiersehbü am Dienstag den 17. März d. J., abends 8 Uhr, im Saale der „Reichskrone“.

Experimental-Vortrag über die Röntgen'schen X-Strahlen von Director D. Schulz-Heude in Berlin.

Zur ersten Theil des Vortrags erklärt der Vortragende durch Experimente die physikalische Grundlage der Röntgen'schen Versuche, zeigt die Erscheinungen der sogenannten Crooks'schen strahlenden Materie, die Erzeugung von Röntgenstrahlen u. s. w.

Im zweiten Theil werden mit Hilfe des Crooks'schen Röntgen'sche Originalaufnahmen und die besten der an anderen Orten, sowie die von Herrn Schulz-Heude selbst hergestellten Bilder vorgeführt.

Eintrittskosten zu 50 Pf. werden von dem Schriftführer des Beamtenvereins in der Kasse der Versicherungskassalt Sachseu-Anhalt ausgereicht. Die Vorstände.

CASINO.

Erste Sonntagabend Fortsetzung des Bodbierfestes.

Aufstreten der besten Spezialitäten-Künstler Gebrüder Hof. Gebrüder Bollmann. 1000 Ml. Kränze zahlen dieselben, wenn ein Herr im Stande ist, einige Leistungen nachzumachen. Es findet auch ein

Preiswettkampf mit 10 der stärksten anwesenden Herren statt. Ferner Aufstreten des Herrn Trommer mit den Geschwistern Bergamo, genannt die 3 lächlichen Grazien.

Männer-Turn-Verein. Sonntag den 15. d. M., abends 8 Uhr.

Gesellschaftskränzchen in der Jankenburg. Der Vergnügungs-Ausschuß.

Paul Exner,

Rossmarkt 12, 12 Rossmarkt, hält sein grosses Lager aller Arten

Schuhwaaren

für Erwachsene und Kinder zu allerbilligsten noch alten Preisen empfohlen.

Anfertigung nach Maass. Alleinverkauf: Wiener Wichse.

J. G. Knauth & Sohn

Centenplan Nr. 8,

empfehlen ihr anerkannt größtes Lager sämmtlicher Neuheiten in verschiedenen Qualitäten zu reell billigsten Preisen, als: Seidenhüte (Cylinder), mechanische Cylinder in Atlas und Rips, Reife und weiche Hüte, neueste Formen, in Haar und Wolle, bevorzugte Qualitäten und Tragfähigkeit, Ledenhüte für Herren, Knaben und Kinder, Damenfrühjahreshüte, neueste Formen in weich, beste Qualität, Hüsen, neueste Formen, Qualitäten und Ausführungen, Handschuhe in Glacé, weiß, schwarz und couleurt, für Herren und Damen, prima Qualität, Zwirn-, Seide- und Ober-Handschuhe, Schlipse, sehr große Auswahl neuester Stoffe und Farben, billigte Preise.

Vorhemdchen, Kragen u. Manchetten, Leinen, garantirt 4 fach, prima Gummiwäsche, Gummiträger.

Zur Confirmation

größte Auswahl in Güten von 1,50 Ml. an, Vorhemdchen, Handschuhe in Glacé u. Zwirn, Boden- u. Gummiträger.

Rossmarkt 12.

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Festtagen) früh 7½ Uhr;
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 63.

Sonnabend den 14. März.

1896.

Ein Gegenbund gegen agrarische Uebergriffe.

* * Der Beschluß, den am Mittwoch Abend eine größere Anzahl von Vertretern des Kaufmannsstandes und der Industrie in Berlin gefaßt haben, einen Gegenbund zu begründen, der nach ihrer Absicht dem Ueberhandnehmen des Agrarierthums Schranken setzen soll, ist nur zu einem Theil von Männern gefaßt, denen man in der politischen Arena zu begegnen gewohnt ist. Die neuesten Reclamationen der Agrarier gegen die „sittlich minderwertigen“ Kaufmannschaft haben endlich das herbeigeführt, was kühl urtheilende Männer seit langer Zeit als die erste Voraussetzung für eine Wiederherstellung unseres nationalen Lebens erkannt haben. Der deutsche Gewerbebestand hat nachgerade begriffen, daß es mit gelegentlichen Protesten gegen diese oder jene schädliche Maßregel nicht gethan ist und daß keine Unthätigkeit lediglich dem Agrarierthum freie Bahn schafft. Auf die Dauer wird auch die Regierung beim besten Willen dem Druck der agrarischen Agitationen nicht Widerstand leisten können. Unsere Minister behaupten zwar in der Theorie immer noch, daß alle Erwerbszweige gleich berechtigt sind; in der Praxis aber gehen sie mehr und mehr in das agrarische Fahrwasser über. Andersfalls wären Gegenstände, wie das Börjenseg, das Margarinegesetz und das Gesetz betreffend den Handel mit künstlichen Futtermitteln unmöglich. Was die lebhafteste Entrüstung über das Börjenseg hervorgerufen hat, sind vielleicht nicht einmal die sachlich unsinnigen und in der Praxis unausführbaren Bestimmungen, als die Zustimmung an eine selbständige Kaufmannschaft, die Aussicht eines händigen Staatscommissars zu dulden und sich einem „Jugendgerichtshof“ zu unterwerfen, den sie nicht einmal selbst zu wählen haben. Herr Bamberger hat am Mittwoch Abend mit Recht betont, man wage verglichen einem Kaufmannsstand zu bieten, der nur den einen Fehler habe, sich zu viel zu demüthigen. Kein Land habe sich so solid gezeitigt gegen die Ausschreitungen des Handels, als gerade Deutschland. Er erinnerte an die Krisen in Frankreich und Italien, an diejenigen in England. In Deutschland sei nichts geschehen, als daß sich ein paar armeneliche Wichte vergangen haben. Und deshalb will man gesetzgeberische Maßregeln treffen, als ob der gekammte deutsche Handelsstand nur durch strengste Controle wieder dazu vermocht werden könne, die Grenzen von Wein und Wein zu respektiren. Und das geschieht gegenüber einem Stande, dessen Mitglieder tagelange die größten Geschäfte auf Treu und Glauben machen. Nächstens wird man in jedem Bankgeschäft einen Polizeicommissar ansässig machen, der den vollen Geschäftsbetrieb zu überwachen hat und dazu ebenso tauglich sein würde, wie der „Staatscommissar“ an der Börse. Schon die Beschlüsse des deutschen Handelsrats vom 10. d. haben bewiesen, daß die Vertreter des Handels und der Industrie Deutschlands die Gebuld verloren haben. Aber eine Körperschaft wie der Handelsrat ist zu schwach, sie kann nicht agitiren. Der „Gegenbund gegen agrarische Ausschreitungen“, den nach den jetzigen Beschlüssen ein aus hervorragenden Vertretern der betheiligten Kreise zusammengesetztes Comité ins Leben rufen soll, hat selbstverständlich kein auf die Interessen von Handel und Industrie beschränktes Programm. Es handelt sich darum, auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik den Grundlag der Gleichberechtigung für Alle wieder zur Anerkennung zu bringen. Alle Berufsklassen sind daran in gleicher Weise interessiert gegenüber einem Agrarierthum, von dem Herr Dr. Bamberger treffend sagte: es unterscheidet sich von dem Bauern, der das, was er zu seinem Unterhalt brauche, aus der Erde ziehe, dadurch, daß es das, was es erkräutert, seinen Mitmenschen abzunehmen sucht. In selbst die Landwirtschaft ist von diesem Bunde nicht

ausgeschlossen; sie hat gerade ein sehr lebhaftes, aber vielfach noch nicht erkanntes Interesse daran, sich von der Bevormundung durch das Agrarierthum, welches einseitig die Interessen des Großgrundbesizers fördert, frei zu machen und den Schein abzuschleifen, als könne der Landwirth nur gedeihen, wenn er das Recht habe, mit den nagelbeschlagenen Schuhen seinem Nachbar das Feld zu verwüsten. Die Vorgänge auf dem neulichen liberalen Parteitag in Coeslin haben den Beweis geliefert, daß die ländliche Bevölkerung, so weit sie selbst den Acker baut, der sie ernährt, von dem Bund der Landwirthe als der Vertretung des agrarischen Großgrundbesitzerthums nichts wissen will. Es wird eine Hauptaufgabe des Gegenbundes sein, diejenigen Bestrebungen zu unterstützen, die darauf hinarbeiten, die kleineren und mittleren Grundbesitzer von dem Terrorismus des Bundes der Landwirthe zu befreien. Dagegen wird die Vereinigung als solche sich nicht auf den Boden einer einzelnen politischen Fraction stellen können; wohl aber wird sie im Laufe der Entwicklung diejenigen Parteien, die heute kaum noch der Veruchung, in das agrarische Fahrwasser abzulenken, im Wege stehen, Widerstand ermutigen.



spezielle
und aller,
Sonder-
ung einer
ung der

neuen
acht Auf-
melbet,
nung für
enkammer
e Summe
hne neue
em werde
den Gesetz-
besonderen
Inzwischen
Inzwischen
corpūs
haldianer-
eine Frei-
Janfulla“
er Heilen
in welchen
Fazzari
100 Mann
einstellen zu können. — Der Minister des Aeußeren Herzog von Sermoneta richtete an die Vertreter der Mächte in Rom ein Rundschreiben, in welchem er seinem vollen Vertrauen zu deren freundschaftlicher Unterstützung Ausdruck giebt und seinen Entschluß kundgiebt, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und den betreffenden Mächten aufrecht zu erhalten und weiter zu entwickeln. — In A. e. j. n. r. i. c. t. e. n. e. l. i. s. e. P. e. e. r. nur langsam vor. Es sieht, wie aus Massanah gemeldet wird, noch bei Entic. Major Salsa, der von drei Unterbefehlshabern des Rafonnens empfangen wurde, ist am 9. März vormittags nach dem Lager des Regus abgereist. Es lehnen sich fortwährend Ueberlebende aus der Schlacht bei Adua zurück, der größte Theil derselben ist verwundet. — Während von Rom aus die Wichtigkeit der Meldung bestritten wurde, daß die Dornische gegen Kassala vorrückten, melbet die „Times“ aus Kairo: Zwei große Schaaren von Derwischen, die eine unter Osman Digma, rücken gegen Kassala vor; das Unterlegen der Garnison von Kassala würde die mahdidiische Bewegung an der ganzen Sudangrenze neu beleben. Nach Meldungen, die in Kairo vorliegen, rücken sich Küberbanden aus Dongola zum Anmarsch gegen Aegypten. — Der Prozeß gegen Baratieri wird sich

vor dem Kriegsgericht in Massanah abspielen. Zuvor hat jedoch die Kammer die Erlaubnis zu erteilen, da Baratieri Deputirter ist. In einem Telegramm an den Kriegsminister rechtfertigt General Baratieri seinen Angriff bei Adua. Die italienische Armee hätte keine Lebensmittel mehr gehabt, und die Straßen seien von den Schaaren besetzt gewesen, so daß ein Abzug mit Gefahr verknüpft gewesen sei. Deshalb habe er seine Offiziere zusammenberufen, um ihnen die Situation darzustellen. Alle Offiziere hätten sich für einen Angriff ausgesprochen. Der Abg. Macola, der sich auf dem Kriegeschauplatz aufhält, depeßirte nach Rom, der unglückliche Angriff Baratieris, der die Niederlage von Adua im Gefolge hatte, sei auf Veranlassung Crispis erfolgt. Crispi habe am 27. Febr. den General Baratieri mit folgenden Worten telegraphisch aufgefordert vorzugehen: „Das ist keine Kriegführung, das sind militärische Theorien.“ Dieser Tadel in Verbindung mit dem Mangel an Lebensmitteln und dem Drang, vor der Ankunft seines Nachfolgers einen Schlag zu thun, hätten Baratieri veranlaßt, den Angriff, dem der Kriegsrath, mit Ausnahme des Majors Salsa, zugestimmt zu wagen. Befähigt sich diese Meldung, so würde allerdings die Verantwortung Crispis für die Niederlage größer sein, als bisher angenommen wurde. Crispi deimentirt die Nachricht entschieden und theilt den Wortlaut seiner Depesche mit, worin nur zu lesen ist, daß der Ministerpräsident Baratieri vor unnützen und leichtsinnigen Schmärgeln warnt.

Politische Uebersicht.

Rußland. Zur Theilnahme an den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau werden an die Commandeure der nachfolgenden ausländischen Regimenten Einladungen ergehen: des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 und des Husaren-Regiments Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfälisches) Nr. 8; ferner aus Oesterreich-Ungarn die Chefs des 2. (ungarischen) Infanterie-Regiments Kaiser Alexander I. und des 5. (ungarischen) Ulanen-Regiments Kaiser Nikolaus II., sodann den Chef des 2. englischen Dragoner-Regiments Kaiser Nikolaus II. (Scotts Greys).

England. Von der Verhandlung gegen Jameson, über deren Ergebnis wir berichtet haben, giebt ein anschauliches Bild eine der „Edin. Stg.“ aus London zugehende Schilderung. An dem Eingang zum Gerichtssaal drängten sich am frühen Morgen Herzöge, Lords und eine Fülle von Damen, um Zutritt zu erhalten und einen Sitzplatz zu erringen. Lange vor Beginn der Verhandlungen war der Saal zum Erfüllen voll. Nur der Richterstuhl und die für die Angeklagten bestimmten Sessel waren noch unbesetzt. Auf der sonstigen Anklagebank, durch ein Gitter wohl verwahrt, saßen die Vertreter der Presse; auf der Richtertribüne machten sich ein Duzend hochstehender Herren und Damen schmal, denn der Platz war dort auch knapp zugemessen. Unter den Anwälten mit ihren schwarzen Talaren und weißen Perücken saßen eine ganze Zahl Damen in schicken Toiletten, und der Gerichtssaal selbst war eine Galerie der eleganten Welt. Wer kam, wurde von den an der Thüre stehenden Gerichtsdienern und Polizisten höflichst aufmerksam gemacht, daß die strengste Besetzung erlassen sei, jeden (und jede) ohne Rücksicht auf Rang und Stand sofort hinauszuweisen, der (oder die) sich der geringsten Beifalls- oder Mißfallensbezeugung schuldig machte. Diese Mahnung verfehlte ihre Wirkung nicht, und die Komödie verlief darum ohne Störung, ohne die geringste Kundgebung. Die Strenge des Richters hatte da ihre Wirkung gethan.

Belgien. Der frühere belgische Ministerpräsident Dr. Burlet ist zum Gesandten in Lissabon und Baron d'Esp zum Gesandten beim Vatikan ernannt worden.

